

NACHHALTIGES WACHSTUM: EINE NEUE WÄHRUNG IM UMLAUF



Sebastiano Zanolli

Inspirierender Manager, Redner und Autor

Es war in den 1970er Jahren, als man zum ersten Mal die Notwendigkeit eines Wirtschaftswachstums spürte, das die Umwelt respektierte. Die Offenbarung kam, als ein Zusammenbruch des globalen Ökosystems, verursacht durch das traditionelle Entwicklungsmodell, als eine weniger entfernte Möglichkeit vorhergesehen wurde, als man hätte denken können. Es war im Jahr 2020, als wir mit der Ankunft des Virus die Möglichkeit hatten, über die Qualität unseres Lebens nachzudenken, die eher unausgewogen zu Gewohnheiten und toxischen Ansätzen in Bezug auf das Wohlbefinden war, die dem Schutz des Ortes, an dem wir leben, nicht nahe kamen. Und wir haben alles auf den Kopf gestellt und neue Alltagspraktiken übernommen, die in Richtung dieses kollektiven Erwachens gingen. Es gibt ein gemeinsames Merkmal der heutigen globalen Gesellschaft, das möglicherweise von den nächsten Generationen geleugnet wird: unsere intrinsische Unfähigkeit des Verhinderns. Man kann sagen:

- ohne verallgemeinern zu wollen, wenn man bedenkt, wie viel Weitblick in allen Branchen die Verschärfung bestimmter Dynamiken brems
- dass Menschen meist dazu gebracht werden, das tägliche Leben anzupassen, das sich bewegt, um in der Perspektive zu handeln. Und das geschieht in jedem Bereich menschlichen Handelns: von der Gesundheit über die Beziehungen bis hin zur Arbeit. Die Betriebe stellen eine Maßeinheit dar, in der die unvorsichtige anthropogene Aktivität und ihre

direkten oder latenten Folgen offensichtlich sind. Obwohl einige meisterhafte Beispiele versuchen, Änderungen vorzunehmen, lange bevor sie notwendig und dringend werden, handeln nicht immer und nicht alle rechtzeitig, genau wie es in anderen Arten von Organisationen geschieht. Bezeichnend war zum Beispiel die Entwicklung der Arbeitsweisen, die wir in den letzten Monaten erlebt haben. Sowohl in der Form (Hybridarbeit) als auch im Konzept (von Produktivität bis Leistung). Lange vor der Pandemie hatten Unternehmen alle Elemente, um ihren Workflow zu revolutionieren, indem sie Smart Working einführten. Sie verfügten über genügend Informationen, um zu erkennen, dass der Mythos der Arbeit als Opfer allmählich überholt war, und hielten an ihren Mitarbeitern fest, insbesondere an den jüngeren Generationen, und dass das individuelle und berufliche Wohlergehen allmählich Vorrang vor dem Rest hatte. Doch anstatt Ressourcen für die Reaktion auf ein schwelendes Gefühl der Unzufriedenheit, Unzufriedenheit und Misstrauen bereitzustellen, warteten Unternehmen darauf, dass ein externer Agent den ersten Schritt machte und die Konsequenzen sie direkt trafen. Das Gleiche gilt für das Thema soziale und ökologische Verantwortung. Im Jahr 1992, nach der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung, wurde den Unternehmen klar, dass nachhaltiges und bewusstes Wachstum kein Plus ihrer Produktionserfahrung mehr darstellt. Sondern es war im Begriff, eine Voraussetzung zu werden, um auf dem Markt zu agieren und sich zu entwickeln. Es dauerte Jahre, bis eine Reihe von Instrumenten die Botschaft des Schutzes für die Menschen, für den Planeten und für die nächsten Generationen in Aktionsprogramme verwandelte. Unter diesen haben sicherlich die Ziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen als Teil eines umfassenderen Aktionsprogramms, das insgesamt aus hundertneunundsechzig assoziierten Zielen besteht, die im Umwelt-, Wirtschafts-, Sozial- und institutionellen Bereich bis 2030 erreicht werden sollen, dazu beigetragen, den Prozess zu beschleunigen. Nun gibt es auch die SDGs der Agenda schon seit Jahren, aber sie haben erst dann Einzug in die Unternehmenswelt gehalten, als sich die Produktion erstmals konkret und global gefragt hat, wer der Verlierer ist. Zum ersten Mal bezog sich die Antwort nicht nur auf die Umwelt oder einen Teil der weniger entwickelten Hemisphäre, sondern auf jede Einheit – auch lokal –, die dem Produktionsprozess vor- oder nachgelagert ist, sei es auch nur indirekt. Es traf so ziemlich jeden. Was auf dem Arbeitsmarkt heute mehr als in der Vergangenheit benötigt wird, ist ein neuer, wirklich spürbarer menschlicher Pakt, der über die vertraglichen Aspekte und den Individualismus hinausgeht. Eine meisterhafte Strategie, die täglich auf einer gemeinsamen Ebene funktioniert und sich für neue Währungen wie gegenseitige Unterstützung, Unterstützung gemeinsamer Anliegen und Verfügbarkeit öffnet.

Auf Elemente, die mit der Fähigkeit zu tun haben, zwischen Menschen und der Umwelt in Beziehung zu treten. In der Zeit, in der wir leben werden – sozialer als sozial – ist alles dazu bestimmt, mit einer anderen Haltung verstanden zu werden als in den vergangenen Jahrzehnten.

Es ist eine Ära, die in einer dynamischen Beziehung steht, sowohl mit den Bedürfnissen der Gesellschaft als auch mit den Geschäftsmöglichkeiten. Erst durch ihre ausgewogene Verschmelzung nehmen die Wege Gestalt an, wie Unternehmen Ergebnisse erzielen und vor allem bewusst wachsen können.